

BRAND IDENTITY DESIGN CORPORATE DESIGN KOMMUNIKATIONSDESIGN

Portfolio

Katrin SCHMUCK

Diplom-Designerin

Bismarckstr. 50

70197 Stuttgart

0711 . 504 478 30

mail@katrinschmuck.de

Über mich

Mehr als neun Jahre Erfahrung in der konzeptionellen und gestalterischen Entwicklung maßgeschneiderter Brand-Identity- und Corporate-Design-Lösungen – von der Idee bis zur Umsetzung. Präzise und punktgenaue Entwicklung unverwechselbarer Designkonzepte, die Marken, Produkte und Unternehmen überzeugend sicht- und erlebbar machen. Mit dem Gespür für das Detail und dem Blick für das Ganze. Erfahrung sowohl auf Agenturseite als auch auf Unternehmensseite als Freelance Designer sowie in der direkten Zusammenarbeit mit Auftraggebern und Kunden. Ich würde mich freuen meine Erfahrung und Kreativität in Ihren Projekten, für Ihre Kunden oder für Ihr Team einbringen zu können.

Studium Grafikdesign, Fachhochschule Münster / Studium Kommunikationsdesign, Universität Duisburg-Essen. Schwerpunkt: Typografie, Editorial Design. Abschluß: Diplom mit Auszeichnung / Werbeagentur Melzer Randelhoff (Praktikum) Düsseldorf / Agenta Werbeagentur (Freelance) Münster / Wissenschaftsmagazin „Essener Unikate“ Universität Duisburg-Essen / Schenker DB Logistics Abteilung Unternehmenskommunikation (Freelance) Essen / Jung von Matt/brand identity (fest) Hamburg / Wissenschaftliche Mitarbeit bei Prof. Thomas Rempen, Folkwang Universität der Künste Essen. Seit 2008 freiberuflich tätig. Schwerpunkt: Corporate Design, Brand Identity Design, Kommunikationsdesign. www.unisonodesign.de Düsseldorf, Stuttgart / Sioux GmbH, Creative Direction (Freelance) Walheim



Arbeitsfelder

Designkonzeption

Logoentwicklung

Iconentwicklung

Typografie

Bildsprache

Geschäftsausstattung

Broschüren, Kataloge

Plakatgestaltung

Illustration

Infografik

Styleguide

Webdesign

POS

Referenzen

Credo GmbH, CUP GmbH, EMG Essen, Farb-Bau, Folkwang Hochschule der Künste, Prof. Thomas Rempen, IFH AG, IHK Essen, Laauser Möbelmanufaktur, Logslane GmbH, Messe Essen, Ruhr Universität Bochum, Sioux GmbH, Schenker DB Logistics, TU Chemnitz, Universität Duisburg-Essen, Uniklinikum Essen, Vosso GmbH, Weco Polstermöbelmanufaktur, Wurstfood GmbH



Arbeiten

(Auswahl)

Auftraggeber: Folkwang
Universität der Künste
Redaktion, Gestaltung, Produktion:
Lehrstuhl Prof. Thomas Rempen
Art-Direction: Katrin Schmuck
Layout: Sandra Lorek
Bildnachweis: Die Rechte für die
Fotos der abgebildeten Arbeiten
liegen bei den jeweiligen Autoren.

Katrin SCHMUCK

Seite 1 von 4



EDITORIAL DESIGN

Buch über den Fachbereich für Gestaltung der Folkwang Universität der Künste

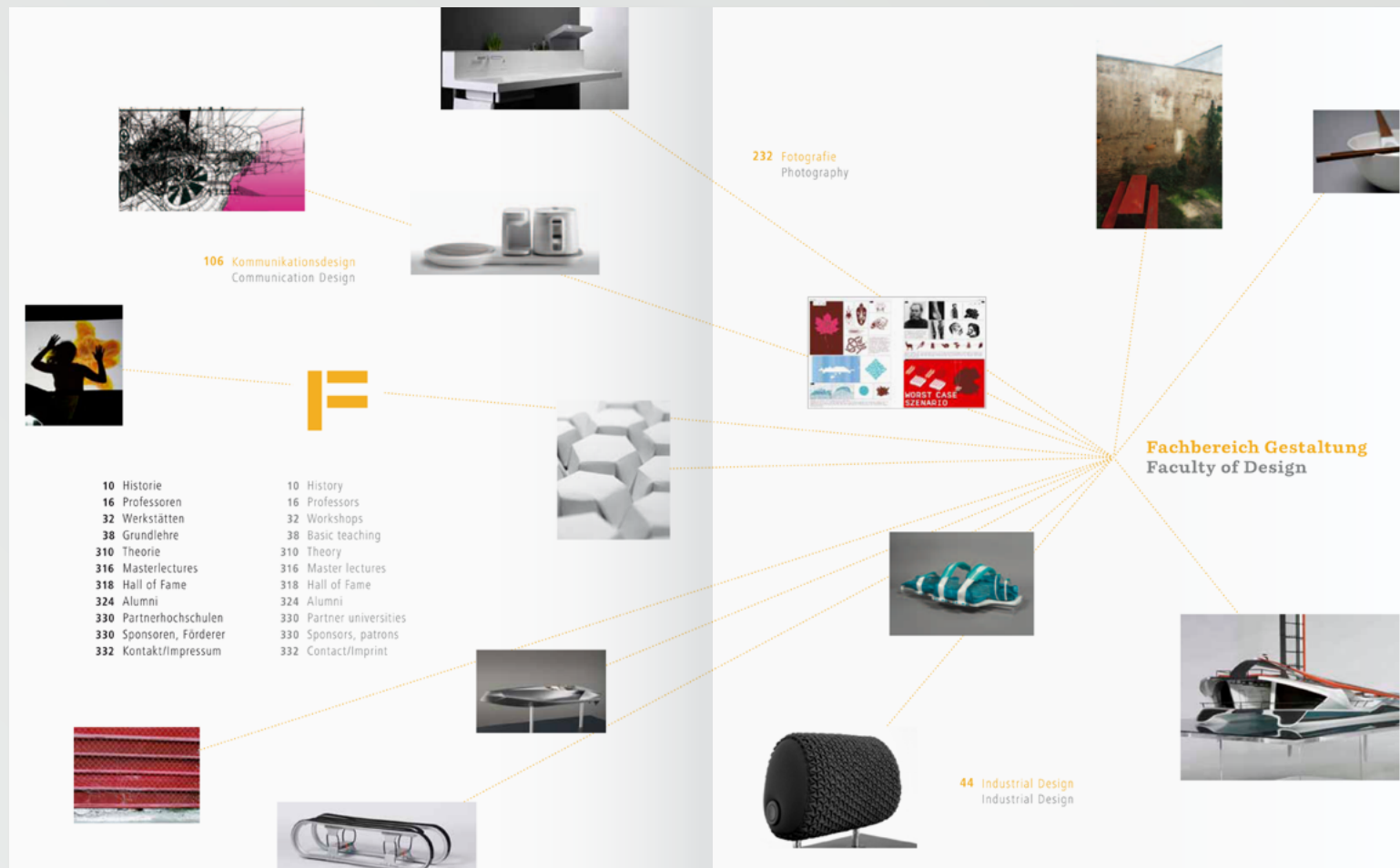
Aufgabe:

Gestaltung und Projektmanagement der Buchpublikation Außendarstellung über den Fachbereich Gestaltung der Folkwang Universität der Künste mit den Bereichen Kommunikationsdesign, Industrial Design und Fotografie.

↓ Buchtitel



↓ Inhaltsverzeichnis





CORPORATE DESIGN

Credo

Aufgabe:

Konzeption, Design und Umsetzung eines neuen Corporate Designs für den kleinen aber feinen schwäbischen Premium-Möbelhersteller Credo.

Elemente:

Logo-Entwicklung
Geschäftspapiere
Formulare
Katalog
Produktblätter

↓ Broschüre

credo

Vegas

DESIGN
Designteam Credo

Das Modell Vegas hat eine durchgängige Formensprache; es ist ein Spiel zwischen harten gradlinigen Elementen die den Korpus charakterisieren, sowie den einladend weichen runden Sitz- und Rückenkissen. Der typische Credo Beschlag im Rücken ermöglicht es mit einer kleinen Handbewegung die Sitzfläche zu vergrößern und somit die Ergonomie des Sitzkomforts zu ändern - auch in diesem Element finden Sie das harmonische Spiel zwischen rechteckigen und runden Formen wieder.

Sitzhöhe ... 48 cm
Rückenhöhe ... 96/87 cm



Vegas

TYPENPLAN

Sessel  Ø 83 T 98	Fernsehessel ausklappbar  Ø 83 T 90-160	Sofa 2-sitzig  Ø 140 T	Sofa 2-sitzig  Ø 160 T	Sofa 2-sitzig  Ø 188 T	Sofa 2-sitzig  Ø 258 T	Sofa 3-sitzig  Ø 258 T
Sofa 2-sitzig mit Armlehne  Ø 144 T	Sofa 2-sitzig mit Armlehne  Ø 154 T	Sofa 2-sitzig mit Armlehne  Ø 184 T	offenes Abschlußelement  Ø 170 T	Eckelement  Ø 100 T 128		
Loggchair  Ø 94 T 168	Hocker  Ø 60 T 70	Hocker  Ø 120 T 70				

FORMATIONEN

 Ø ... T ...	 Ø 258 T 168	 Ø 202 T 272
---	---	---

Credo GmbH
Schleifwiesenstrasse 27
71725 Großbottwar
Postfach 40
71721 Großbottwar
Telefon 0 71 48-1 71 50
Telefax 0 71 48-1 71 51
info@credo-gmbh.de
www.credo-gmbh.de

Auftraggeber: Sioux GmbH
Marketingleitung: Reiner Pfeiffer
Creative Direction: Katrin Schmuck
Kampagnenfotos: Kerstin zu Pan
Copyright: Sioux GmbH

Katrin SCHMUCK

Seite 1 von 7



BRAND DESIGN

Sioux GmbH

Aufgabe:

Enge Zusammenarbeit als Freelancer im Unternehmen des schwäbischen Schuhherstellers Sioux in Walheim. Weiterentwicklung der gesamten Kommunikationsmaßnahmen – von der Konzeption, Gestaltung und dem Texten, der Fotografie der Produkte, Bildrecherche, Photoshopmontagen, Bildkorrekturen, bis hin zur Reinzeichnung und Druckreife wie auch Produktionsbegleitung.

Elemente:

Redesign Qualitätssiegel
Geschäftspapiere Sioux
Jubiläumslogo 60 Jahre Sioux
Sämtliche Jubiläumsmaßnahmen
Briefmarken-Serie 60 Jahre Sioux
Lookbooks
NOS-Broschüren
Aktionsfolder
POS-Maßnahmen
Ausstattung von Messeständen
Konzeption und Design des Webshops
Konzeption und Design Website ‚Grashopper‘
Diverse Newsletter
Anzeigen

↓ Jubiläumslogo



↓ Jubiläumsbriefmarkenserie



↓ Schokoladen-Indianer zu Ostern



↓ Lookbook



↓ oben: Qualitätssiegel, unten: Icons



LAMMFELL



WARMFUTTER



SUPERWEIT



LUFTPOLSTER

Autoped

KULTSCHUH
AUTOPED



KULTSCHUH
GRASHOPPER



THERMO



FUSSBETT



EXTRAWEIT



KULTSCHUH
INTARSIA

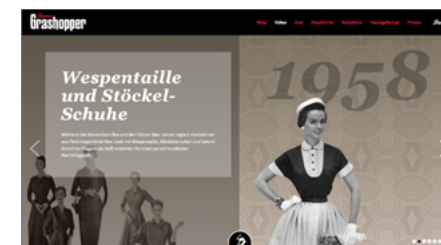
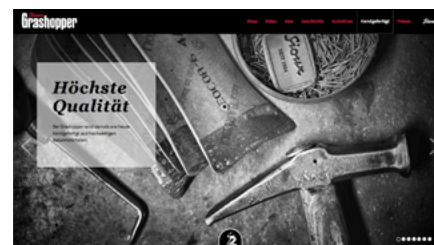


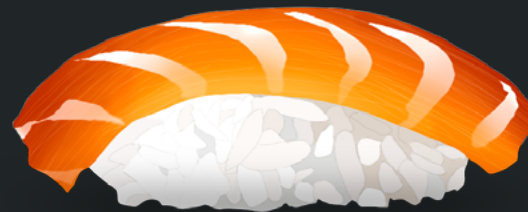
NOPPEN



NOPPEN

Website Grashopper





CORPORATE DESIGN

Sushi des luxe

Aufgabe:

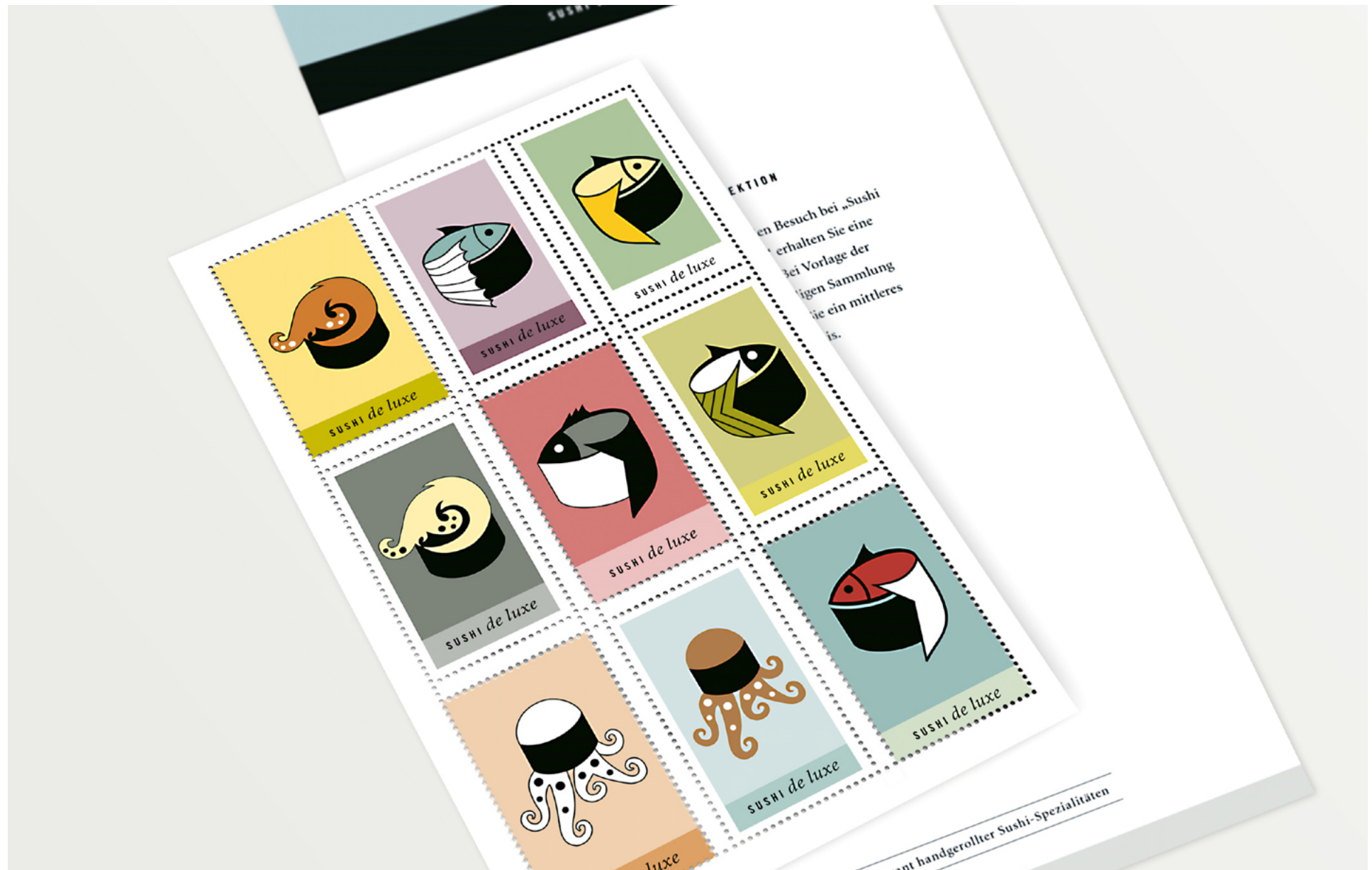
Entwicklung eines umfassenden Corporate Design- und Restaurant-Konzepts für das fiktive Sushi-Restaurant ‚Sushi de luxe‘. Das Designkonzept steht für eine durchgehend klare, reduzierte Gestaltung. Qualität und Hochwertigkeit sollen in allen Maßnahmen erlebbar gemacht und authentisch wahrgenommen werden.

Elemente:

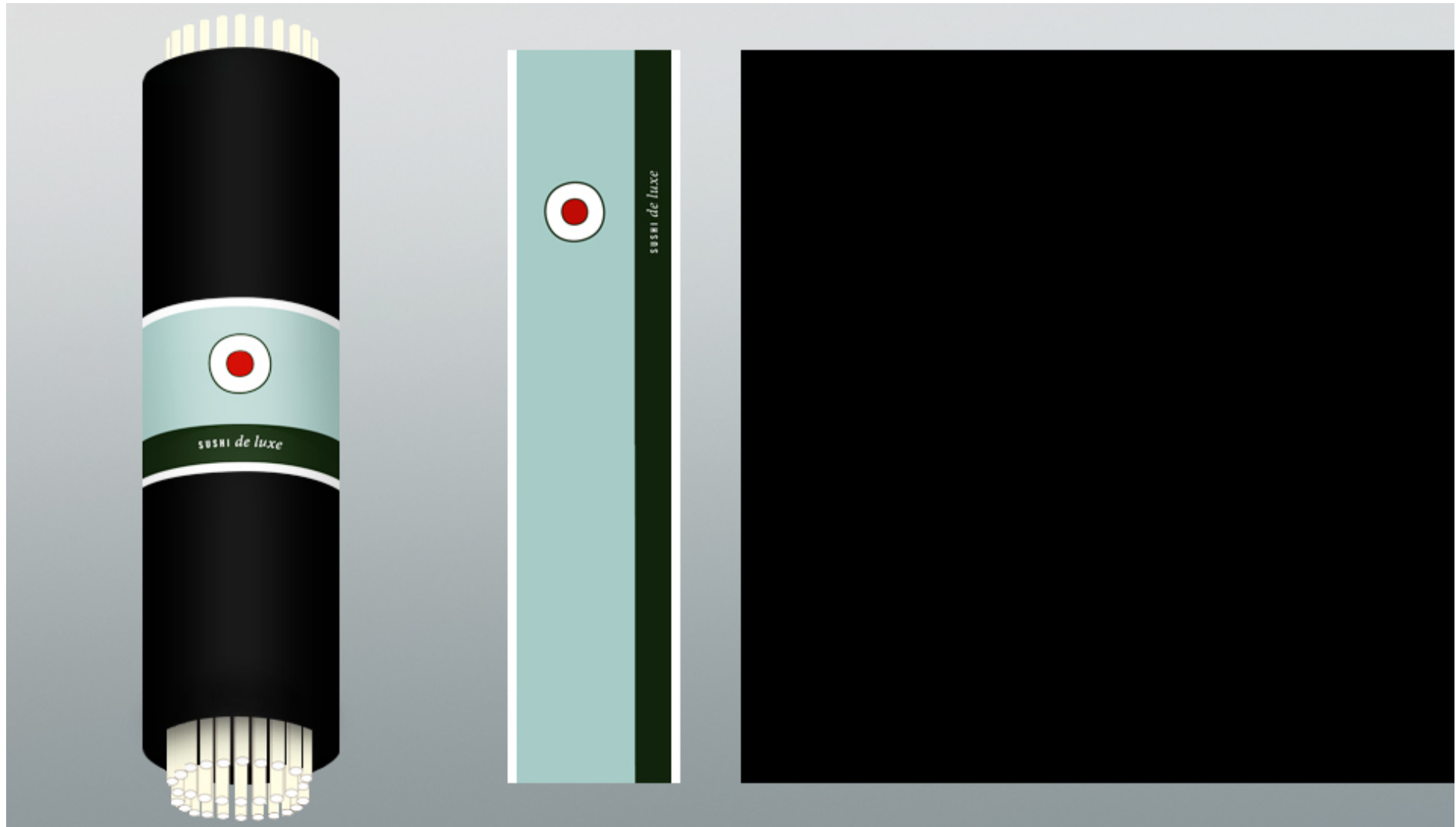
Marktanalyse
Positionierung
Logo
Naming
Geschäftsausstattung
Speisekarte
Bierfilze

Illustrationen
Stäbchen
Verpackungen
Sammelmarken
Werbegeschenk
Corporate Design Manual

↓ Sammelmarken



↓ Werbegeschenk. Links: zusammengerollt. Mitte & rechts: auseinandergerollt



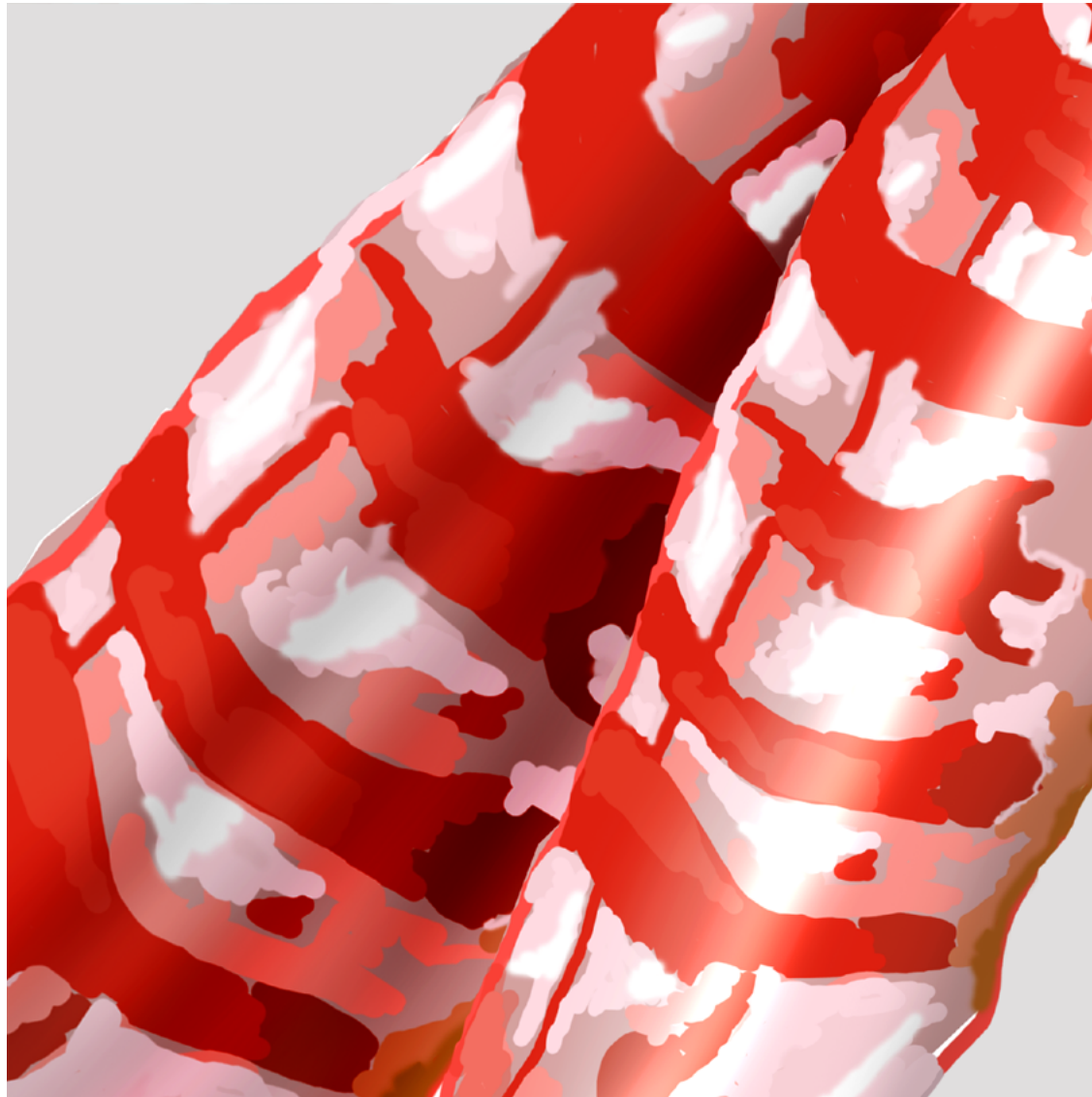
↓ ... Filzschutz, Bambusmatte, Noriblatt (v.l.n.r.) (weiter siehe nächste Seite) ...



↓ ... Noriblatt, Reistütchen Stäbchen, Sojasoße, Angelhaken (v.l.n.r.)



↓ Garnelen (aus einer Serie von 9 Motiven, die in den Restauranträumen als Tableau aus 3x3 Motiven gehängt werden)





BRAND IDENTITY DESIGN

Wurstman's No. 7

Aufgabe:

Brand Identity Design-Konzept für einen umfassenden Markenauftritt der in Düsseldorf an den Start gegangenen Wurstkette „Wurstman's No. 7“. Vom Naming und der Logoentwicklung bis zum Roll-Out.

Elemente:

Naming und Claimentwicklung
Logoentwicklung
Basiselemente
Geschäftsausstattung
Menükarte
Illustrationen

Eröffnungsflyer
Verpackungen
Corporate Fashion
Info-Grafik (Entwurf)
Modulares Shopkonzept (Entwurf)

↓ Eröffnungsflyer

SAUCEN

klassisch, würzig	Nº 1 Curry Mumbai Sosse	0,50 €
Süß-säuerlich, würzig, cremig	Nº 2 Honig Senf Sosse	0,50 €
Rauchig-würzig, fruchtig	Nº 3 BBQ Jamaika Sosse	0,50 €
Würzig-fruchtig, cremig	Nº 4 Curry Dip Sosse	0,50 €
Würzig-scharf, cremig	Nº 5 Wasabi Sosse	0,50 €
	Nº 6	0,50 €

Pommes
1,90 €



Potato Dippers
2,20 €



5 Sorten Baguette
gratis zur Wurst

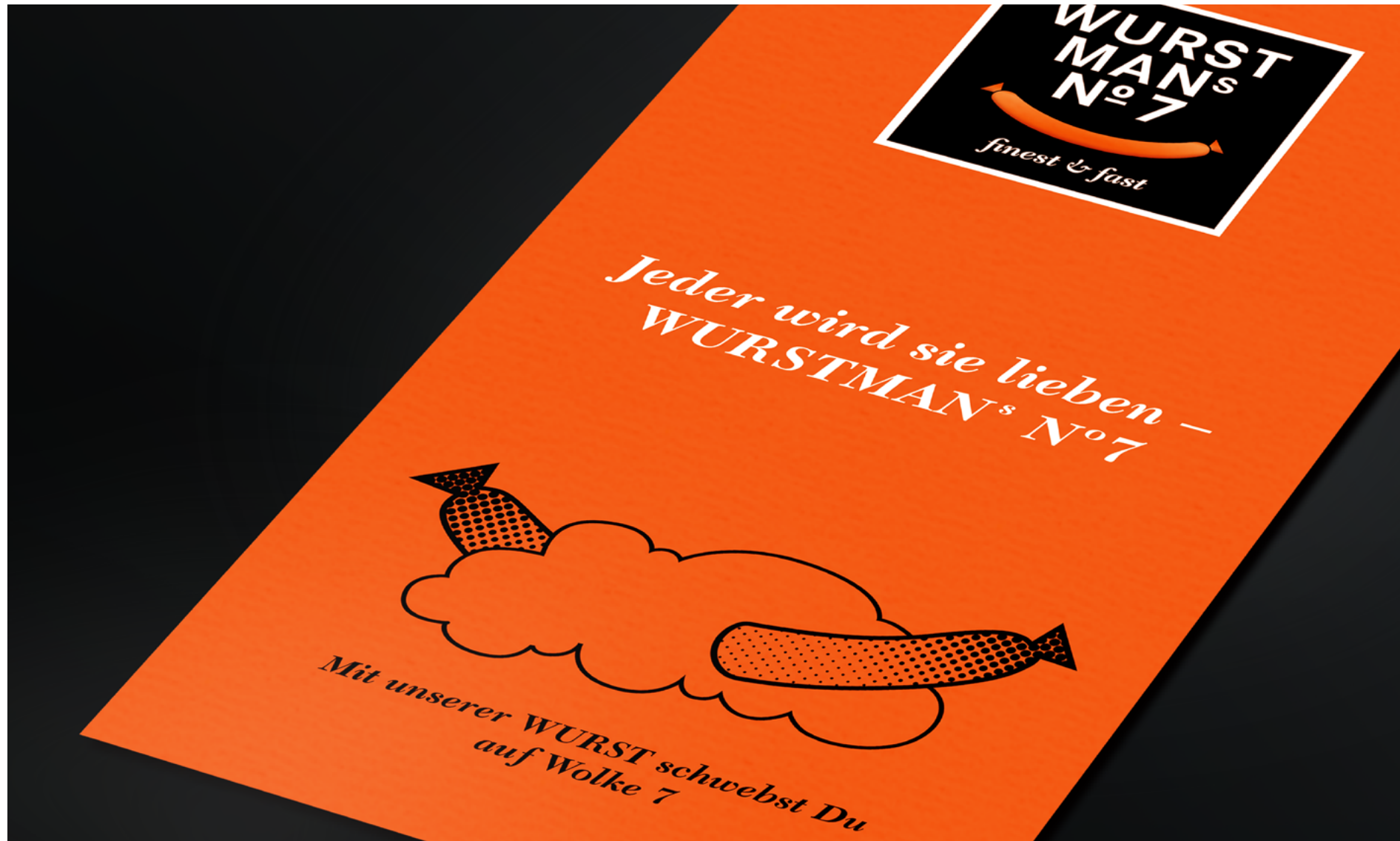


Klassik **Rustikal** **3-Korn** **Mehrkorn** **Ciabatta**

gratis zur Wurst

0,30 €

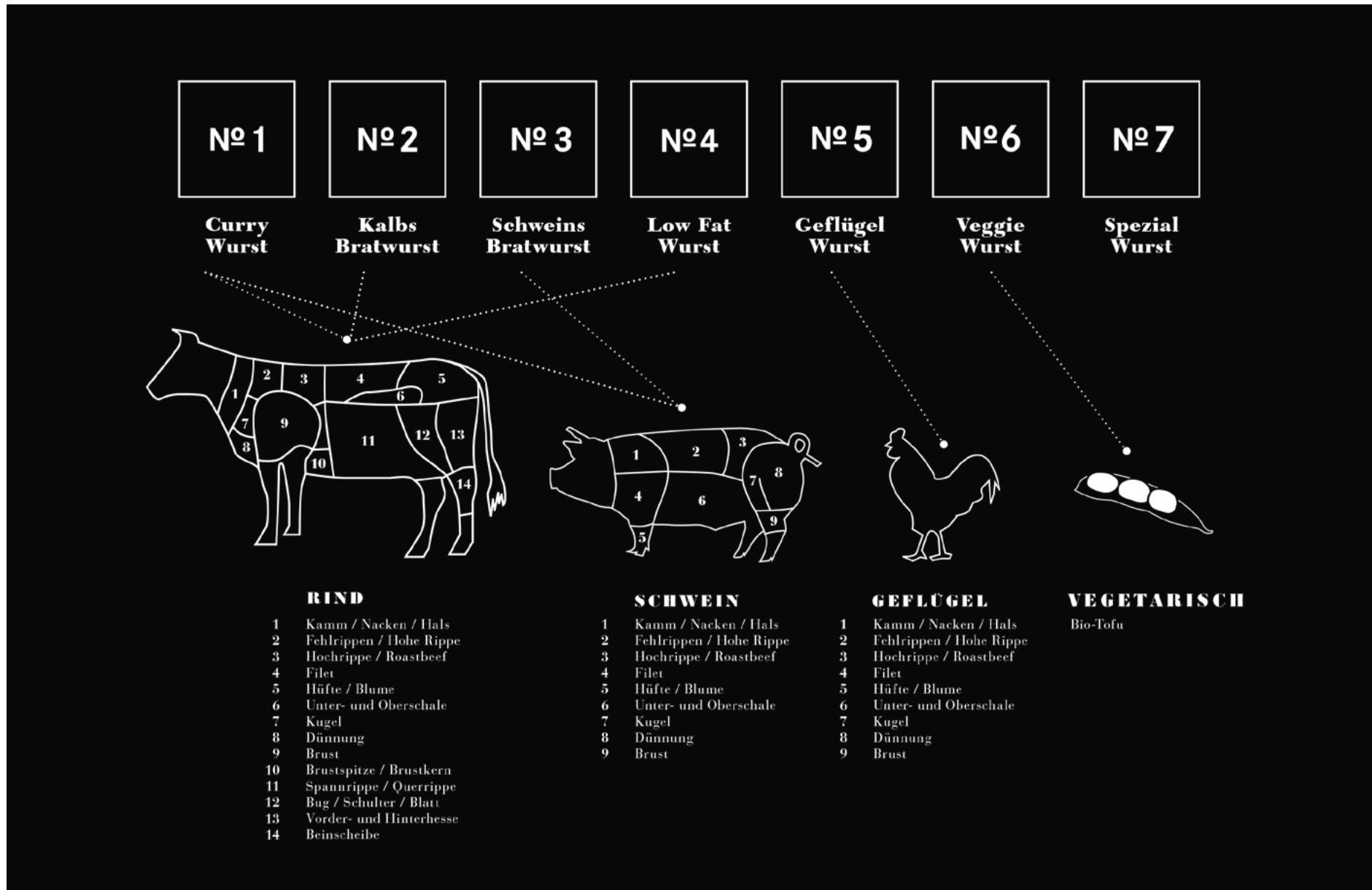
↓ Eröffnungsflyer



↓ Modulares Shop-System mit Stehtischen (Entwurf)



↓ Illustration

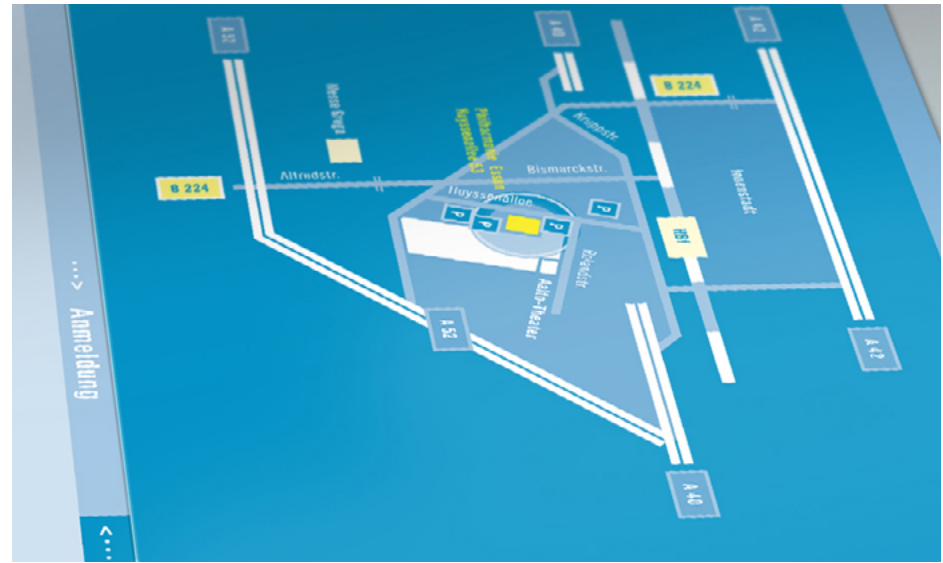


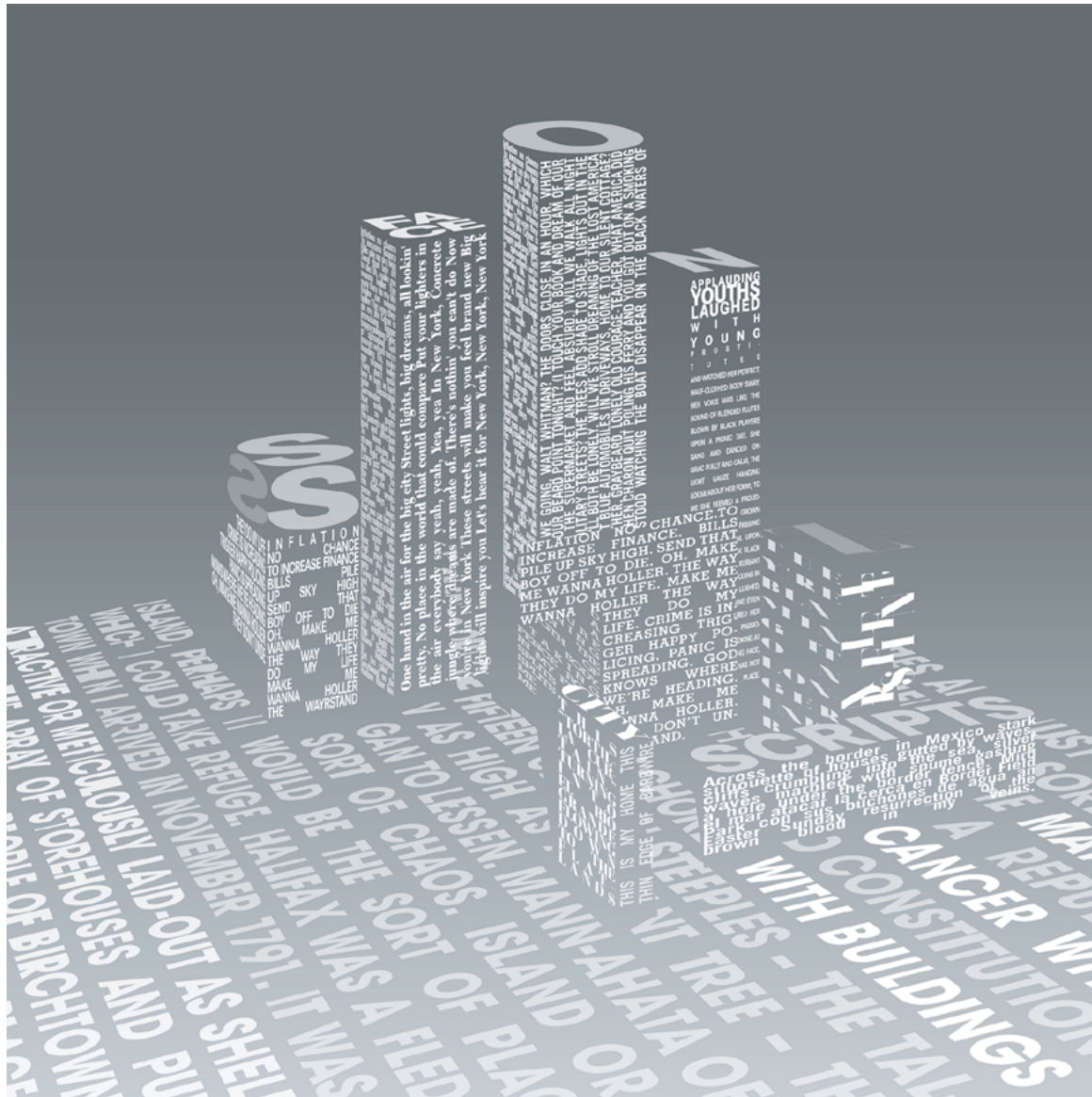
↓ Logo und Icons



↓ Einladung Eröffnung



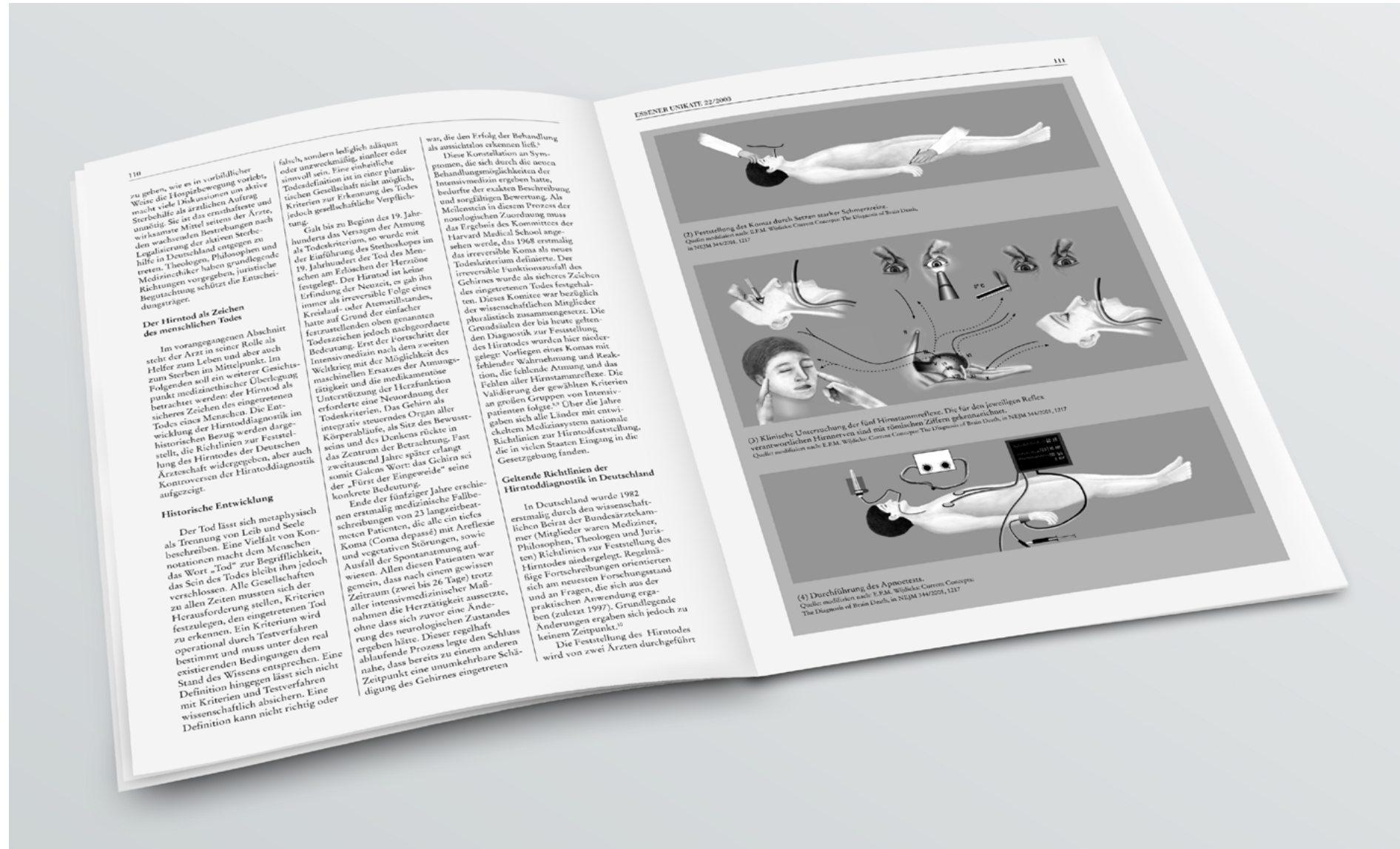




↓ neues Titel-Layout



↓ Layout und Gestaltung, sowie Illustration rechts



110

zu gehen, wie es in vorbildlicher Weise die Hospitalkolonien im Mittelalter zu tun pflegten, oder im Aktiven der Sterbehilfe als ärztlichen Auftrag und Sterbehilfe. Sie ist das ernsthafteste und wirksamste Mittel seitens der Ärzte, wachsenden Bestrebungen nach Legalisierung der aktiven Sterbehilfe in Deutschland entgegenzutreten. Theologen, Philosophen und Mediziniker haben grundlegende Richtungen vorgegeben, juristische Begünstigung schützt die Entscheidungsträger.

Der Hirntod als Zeichen des menschlichen Todes

Im vorangegangenen Abschnitt steht der Arzt in seiner Rolle als Helfer zum Leben und aber auch zum Sterben im Mittelpunkt. Im Folgenden soll ein weiterer Gesichtspunkt medizinischer Überlegung betrachtet werden: der Hirntod als sicheres Zeichen des eingetretenen Todes eines Menschen. Die Entwicklung der Hirntoddiagnostik im Zusammenhang der historischen Entwicklung der Deutschen stellt die Richtlinien der Ärzteschaft wider, aber auch die Kontroversen der Hirntoddiagnostik aufzeigt.

Historische Entwicklung

Der Tod lässt sich metaphysisch als Trennung von Leib und Seele beschreiben. Eine Vielfalt von Konnotationen macht dem Menschen das Wort „Tod“ zur Begrifflichkeit, das Sein des Todes bleibt ihm jedoch verschlossen. Alle Geschehnisse zu allen Zeiten mussten sich der Herausforderung stellen, Kriterien festzulegen, den eingetretenen Tod zu erkennen. Ein Kriterium wird operational durch Testverfahren bestimmt und muss unter den real existierenden Bedingungen. Eine Definition hingegen lässt sich nicht mit Kriterien und Testverfahren wissenschaftlich absichern. Eine Definition kann nicht richtig oder

falsch, sondern lediglich adäquat oder unzureichend, mittelbar oder unmittelbar sein. Eine einheitliche Todesdefinition ist in einer pluralistischen Gesellschaft nicht möglich. Kriterien zur Erkennung des Todes jedoch gesellschaftliche Verpflichtung.

Galt bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts das Versagen der Atmung als Todeskriterium, so wurde mit der Einführung des Stethoskops im 19. Jahrhundert der Herzton schon am Erlöschen der Herzstöße festgelegt. Der Hirntod ist keine Erfindung der Neuzeit, es gab ihn immer als irreversible Folge eines Kreislauf- oder Atemstillstandes, hatte auf Grund der einfachen festzustellenden oben genannten Todeszeichen jedoch nachgeordnete Bedeutung. Erst der Fortschritt der Intensivmedizin nach dem zweiten Weltkrieg mit der Möglichkeit des Wechsellagerung des Atmungsapparates und der medikamentösen Unterstützung der Herzfunktion erforderte eine Neuordnung der Kriterien. Das Gehirn als integrativ steuerndes Organ aller Körperabläufe, als Sitz des Bewusstseins und des Denkens rückte in das Zentrum der Betrachtung. Fast zweitausend Jahre später erlangt somit Galens Wort: das Gehirn sei der „Fürst der Eingeweide“ seine konkrete Bedeutung.

Ende der fünfziger Jahre erschienen erstmalig medizinische Fallbeschreibungen von 23 langzeitbeatmeten Patienten, die alle ein tiefes Koma (Coma depassé) mit Areflexie und vegetativen Störungen, sowie Ausfall der Spontanatmung aufwiesen. Allen diesen Patienten war gemein, dass nach einem gewissen Zeitraum (zwei bis 26 Tage) trotz aller intensivmedizinischer Maßnahmen die Herzaktivität aussetzte, nahmen die Herzrhythmusänderungen des neurologischen Zustandes ergeben hätte. Dieser regelhaft ablaufende Prozess legte den Schluss nahe, dass bereits zu einem anderen Zeitpunkt eine unumkehrbare Schädigung des Gehirnes eingetreten

war, die den Erfolg der Behandlung als aussichtslos erkennen ließ.

Diese Komatationen an Symptomen, die sich durch die neuen Behandlungsmöglichkeiten der Intensivmedizin ergeben hatte, bedurfte der ersten Beschreibung und sorgfältigen Bewertung. Als Meilenstein in diesem Prozess der nosologischen Zuordnung muss das Ergebnis des Komitees der Harvard Medical School angesehen werden, das 1968 erstmalig das irreversible Koma als neues Todeskriterium definierte. Der irreversible Funktionsausfall des Gehirnes wurde als sicheres Zeichen des eingetretenen Todes festgehalten. Dieses Komitee war bezüglich der wissenschaftlichen Mitglieder physisch zusammengeschlossen. Grundriß der bis heute geltenden Diagnostik zur Feststellung des Hirntodes wurden hier niedergelegt: Vorliegen eines Komas mit fehlender Wahrnehmung und Reaktion, die fehlende Atmung und das Fehlen aller Hirntammreflexe. Die Validierung der gewählten Kriterien an großen Gruppen von Intensivpatienten folgte.²⁵ Über die Jahre gaben sich alle Länder mit entwickeltem Medizinsystem nationale Richtlinien zur Hirntodfeststellung, die in vielen Staaten Eingang in die Gesetzgebung fanden.

Geltende Richtlinien der Hirntoddiagnostik in Deutschland

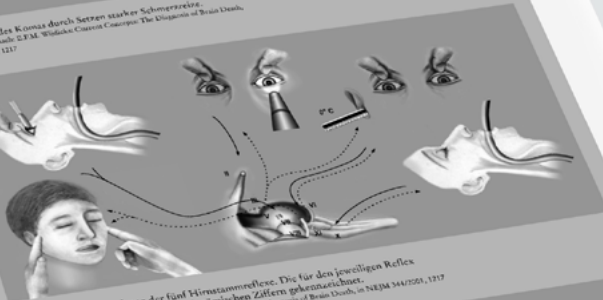
In Deutschland wurde 1982 erstmalig durch den wissenschaftlichen Beirat der Bundesärztekammer (Mitglieder waren Mediziner, Philosophen, Theologen und Juristen) Richtlinien zur Feststellung des Hirntodes niedergelegt. Regelmäßige Forschungsstand sich an neuen Forschungsergebnissen und an Fragen, die sich aus der praktischen Anwendung ergeben (zuletzt 1997). Grundlegende Änderungen ergaben sich jedoch zu keinem Zeitpunkt.²⁶

Die Feststellung des Hirntodes wird von zwei Ärzten durchgeführt

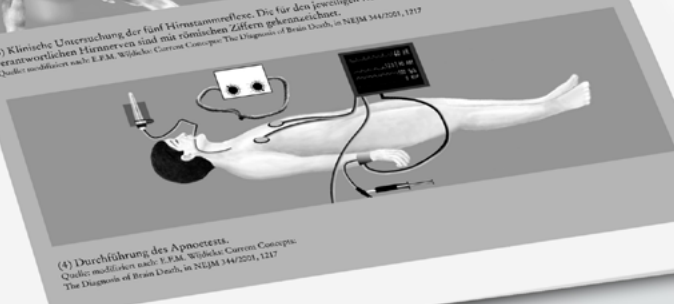
ESSENER UNIKATE, 22/2003

111

(2) Feststellung des Komas durch Setzen starker Schmerzreize.
 Quelle modifiziert nach: E.P.M. Wijdicks: Current Concepts: The Diagnosis of Brain Death, in NEJM 344/259, 1217



(3) Klinische Untersuchung der fünf Hirntammreflexe. Die für den jawreflex verantwortlichen Nerven sind mit römischen Ziffern gekennzeichnet.
 Quelle modifiziert nach: E.P.M. Wijdicks: Current Concepts: The Diagnosis of Brain Death, in NEJM 344/259, 1217



(4) Durchführung des Apnoetests.
 Quelle modifiziert nach: E.P.M. Wijdicks: Current Concepts: The Diagnosis of Brain Death, in NEJM 344/259, 1217

↓ Layout und Gestaltung, sowie Illustration links und rechts

32

zum Ventromedialer Hypothalamus (VMH) und das Hungerzentrum (LHA). Bei Versuchen mit Katzen und Ratten führten Läsionen des VMH zu Hyperphagie (stark erhöhte Nahrungsaufnahme) und Übergewicht; Läsionen des LHA dagegen zu Hypophagie und Magerkeit. In den vergangenen Jahrzehnten wurde weltweit intensiv an der Aufklärung der zu Grunde liegenden Regulationsmechanismen geforscht. Es wurden zahlreiche Signalmoleküle, die im Zusammenhang mit der Regulation der Nahrungsaufnahme stehen, darunter die hypothalamischen Neuropeptide, erforscht. Heute wird die präzise Einstellung des Körpergewichts auf einen genetisch determinierten „Setpoint“ des komplizierten neuronalen Netzwerks verstanden, das die Nahrungsaufnahme und den Energieverbrauch mittels zahlreicher im Hypothalamus exprimierter Neuropeptide reguliert (Abb. 2).



(3) Eine leptindefiziente (Obese)-Maus (rechts) und ihre wildtypischen Geschwister (links).

rungsaufnahme reguliert, werden auch mechanische Informationen aus der Peripherie, insbesondere dem Fettgewebe sowie dem Gastrointestinaltrakt (vor allem aus Magen, Dünndarm und Pankreas), integriert. Mit der Entdeckung des Leptins erfolgte die Erforschung der Regulationsmechanismen des Energiegleichgewichts einem enormen Auftrieb. Dieses anorexigene Hormon (leptos = dünn; griech.) wird hauptsächlich von Fettgewebe produziert. Seine Sekretion durch die Fettzellen ist abhängig vom Fettzellvolumen und dessen Änderung. Es besteht ein enger Zusammenhang zwischen der gesamten Körperfettmasse und den Serumleptinkonzentrationen, – je übergewichtiger ein Mensch ist, desto höher sind seine Leptinspiegel im Blut. Hauptwirkort des Leptins ist der Hypothalamus, in dem Hunger und Sättigung reguliert werden. Das Leptin spielt eine entscheidende Rolle bei der Anpassung des Organismus an den Hungerzustand. So wird beispielsweise durch den resultierenden Abfall der Leptin-

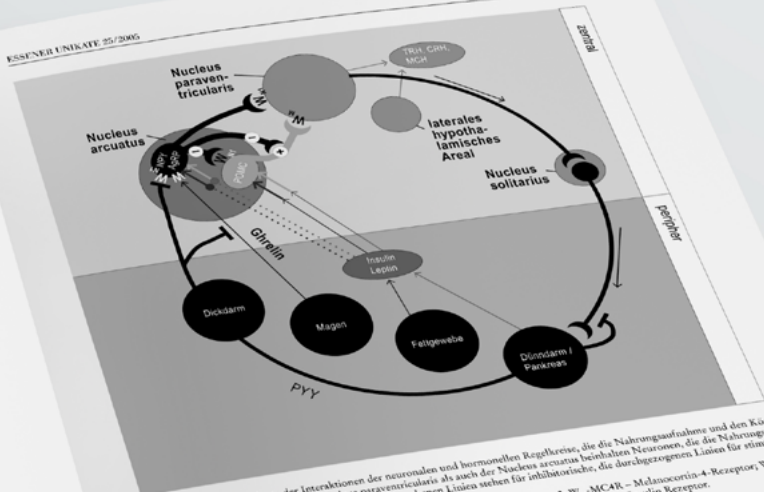
spiegel zentral der Oestrogenpiegel herabgesetzt. Die im Rahmen der Magernacht sehr niedrigen Leptinspiegel erklären einen Teil der Symptomatik dieser Essstörung“.

Tiermodelle

Alle bislang beim Menschen identifizierten Regelkreise, die an der Gewichtsregulation beteiligt sind, wurden zunächst bei Nagetieren entdeckt. Auch alle monogenen Formen der Adipositas bei Menschen wurden, bis auf zwei Ausnahmen, zunächst bei Mäusen, entweder als Spontanmutationen oder als „Knock-outs“, identifiziert. Die elementare Bedeutung tierexperimenteller Daten für die biomedizinische Adipositasforschung wird durch diese Beispiele deutlich.

In monogenen Mausmodellen werden jeweils verschiedene Mutationen in einzelnen Genen als Ursache für eine massive Adipositas angesehen. Diese Tiermodelle liefern wichtige Einsichten in die komplexen endokrinen und metabo-

ESSENER UNIKATE 55/2005



(2) Schematische Darstellung der Interaktionen der neuronalen und hormonellen Regelkreise, die die Nahrungsaufnahme und den Körpergewicht regulieren. Sowohl der Nucleus paraventricularis als auch der Nucleus arcuatus beinhalten Neuronen, die die Nahrungsaufnahme hemmen bzw. stimulieren können. Die unterbrochenen Linien stellen für inhibitorische, die durchgezogenen Linien für stimulatorische Effekte. W₁-NPYR – Neuropeptid Y-Rezeptor 1; W₂-NPYR – Neuropeptid Y-Rezeptor 2; W₄-MCHR – Melanocortin-4-Rezeptor; W₅-NPYR – Neuropeptid Y-Rezeptor 5; GHkR – Growth hormone secretagogue Rezeptor; → LEPR – Leptin Rezeptor; → INSR – Insulin Rezeptor.
 Quelle: Hickey et al., 2004, modifiziert nach Kover und Lall, 2003

gen, dass der BMI zu mindestens 50 Prozent erblich bedingt ist. Bei allen Diskussionen um die Erbllichkeit des Körpergewichts muss berücksichtigt werden, dass in einer Vielzahl von formalgenetischen Studien zumeist mittelgradige Erbllichkeitsschätzungen für zahlreiche Phänotypen, die potenziell Einfluss auf den BMI nehmen (unter anderem Geschmack, Ruhezumsatz, körper-

liche Aktivität), ermittelt wurden. Wahrscheinlich sind die genetischen Faktoren, die den BMI eines Individuums regulieren, nicht über das ganze Leben hinweg die gleichen. Im Alter von 48 beziehungsweise 65 Jahren sind einer Studie zufolge nur etwa 40 Prozent der genetischen Faktoren, die den BMI im Alter von 20 Jahren beeinflussen, noch wirksam. Im Alter von 63 Jahren wirken

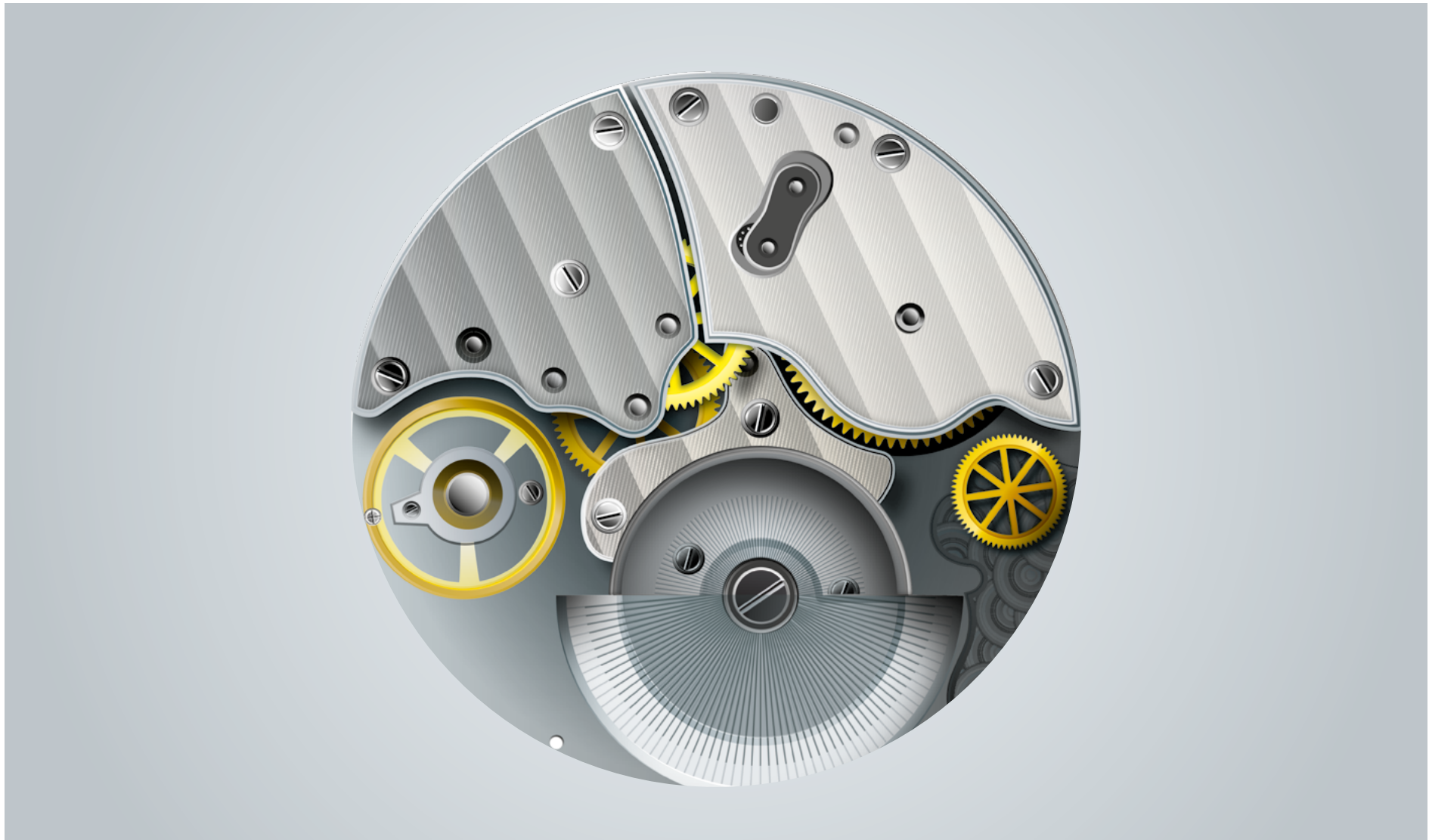
jedoch noch praktisch die gleichen genetischen Faktoren, die im Alter von 48 Jahren wirksam waren“.

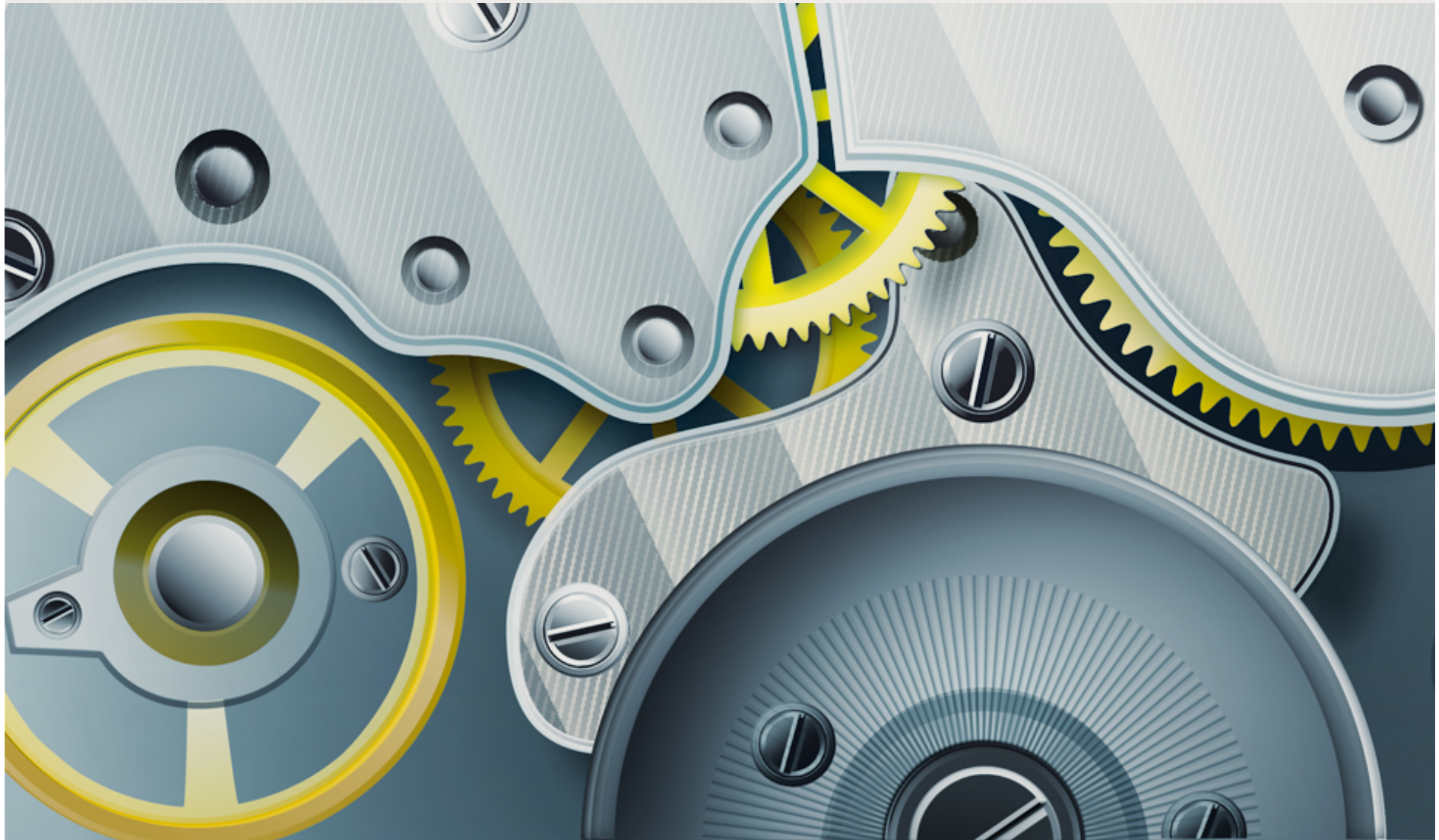
Kontrolle der Nahrungsaufnahme

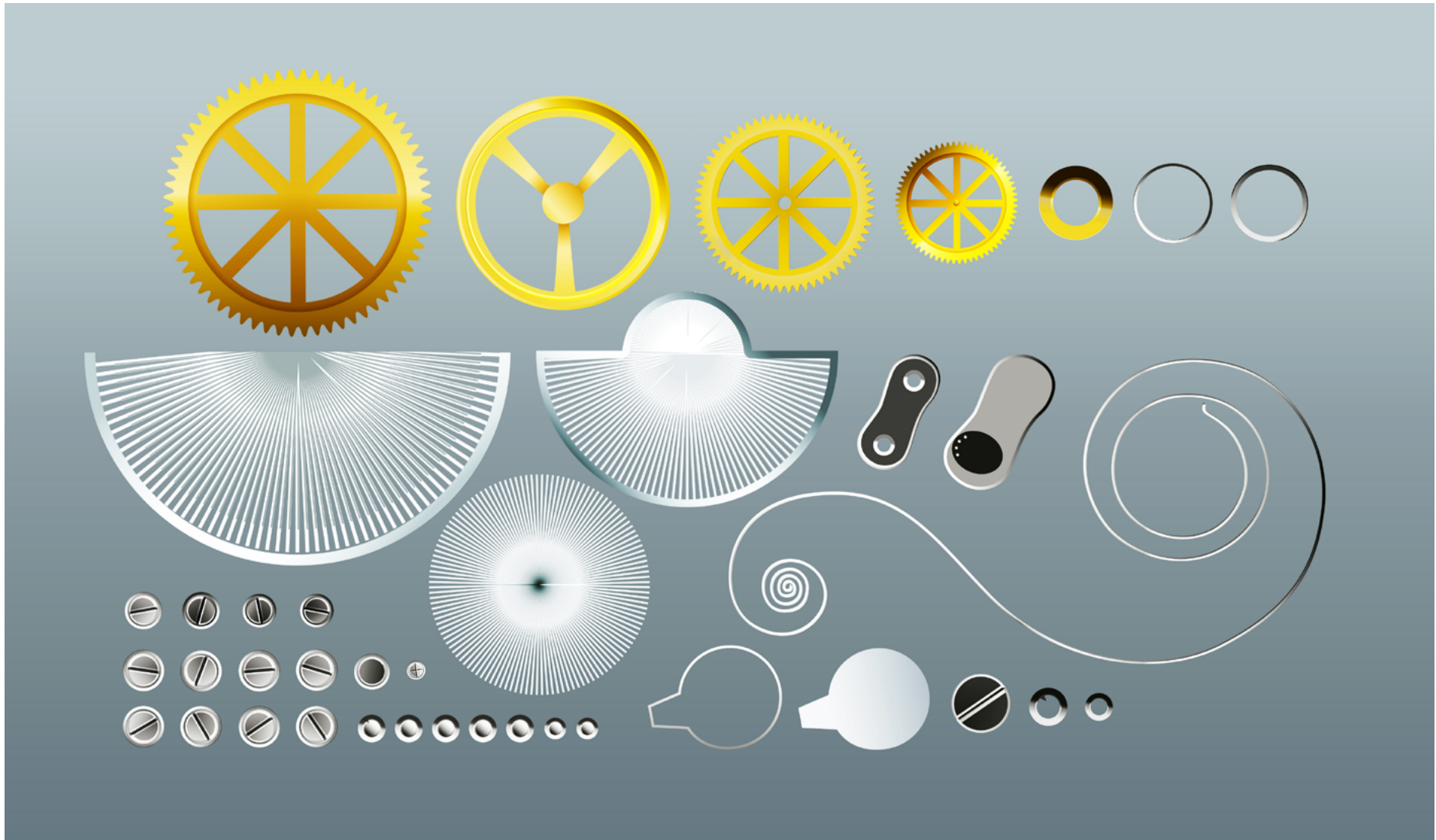
Schon vor über 60 Jahren wurde die Hypothese aufgestellt, dass die Nahrungsaufnahme durch zwei hypothalamische Zentren reguliert wird – durch das Sättigungszent-

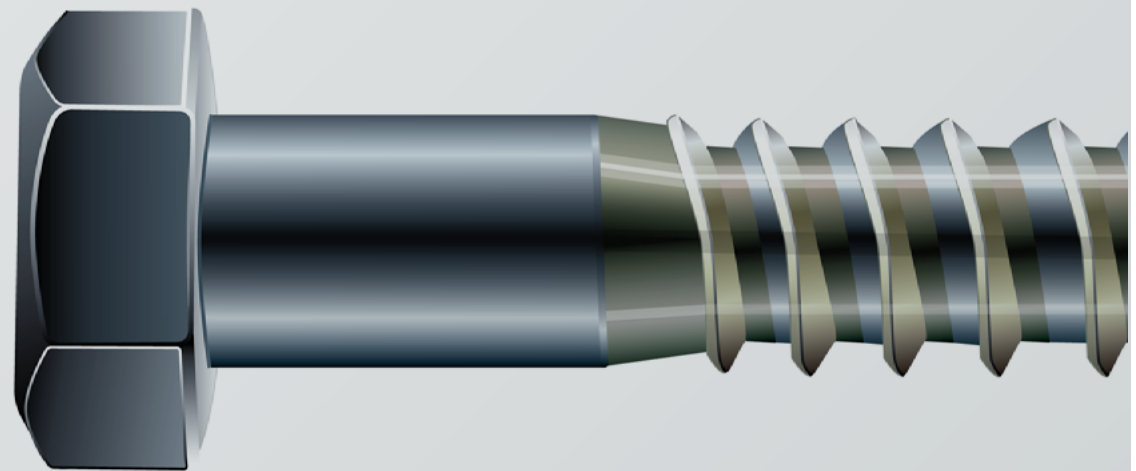
31

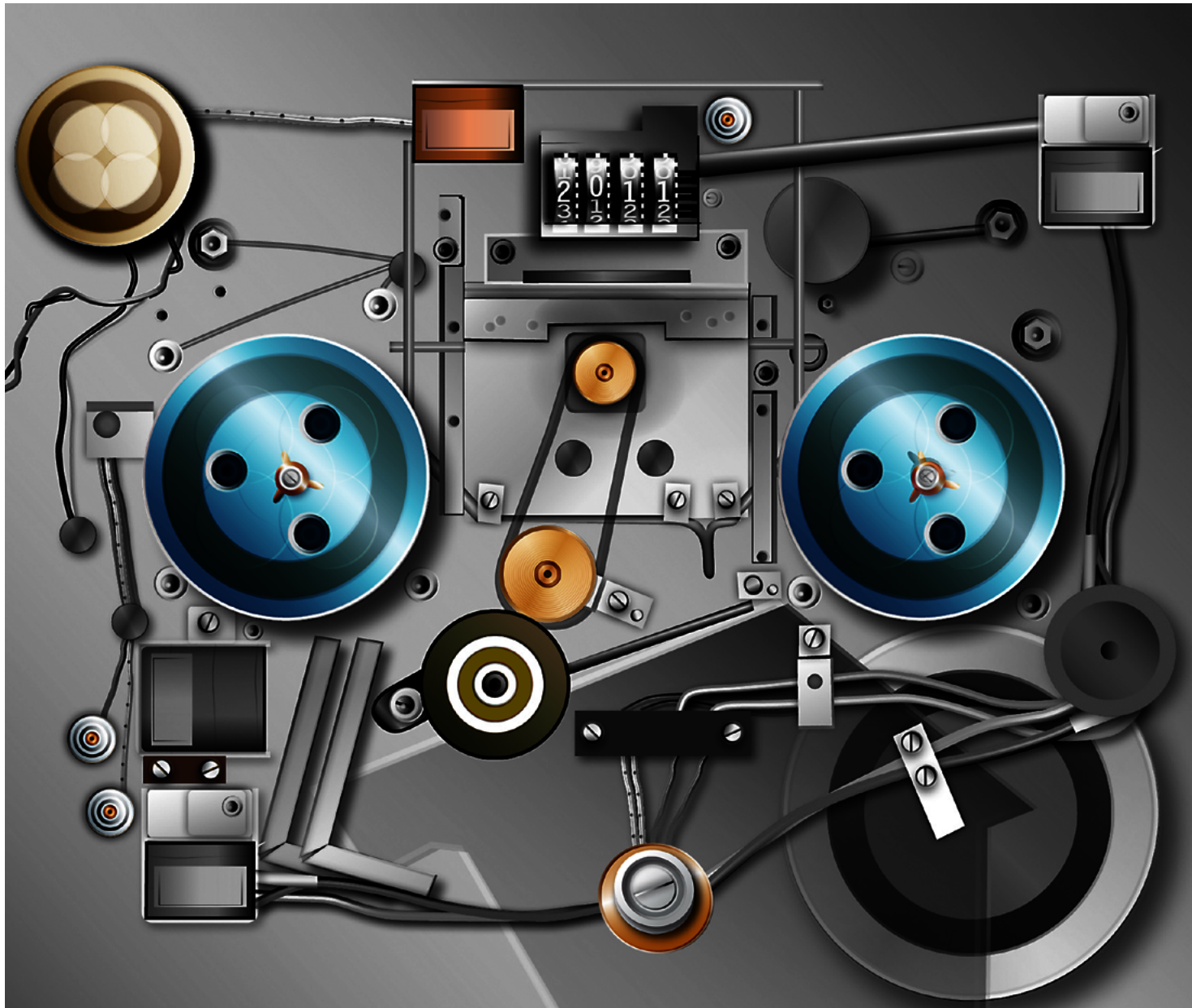


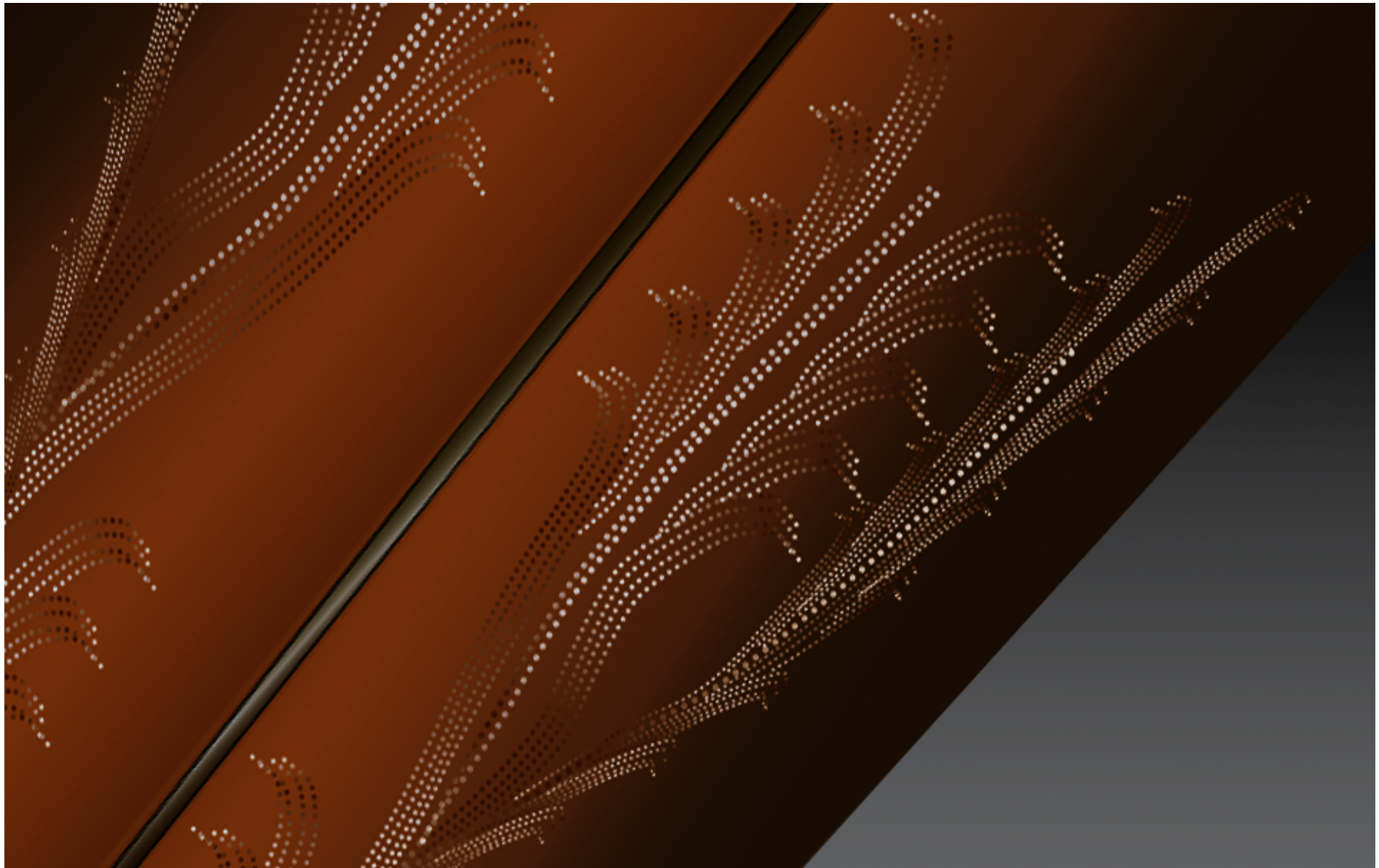


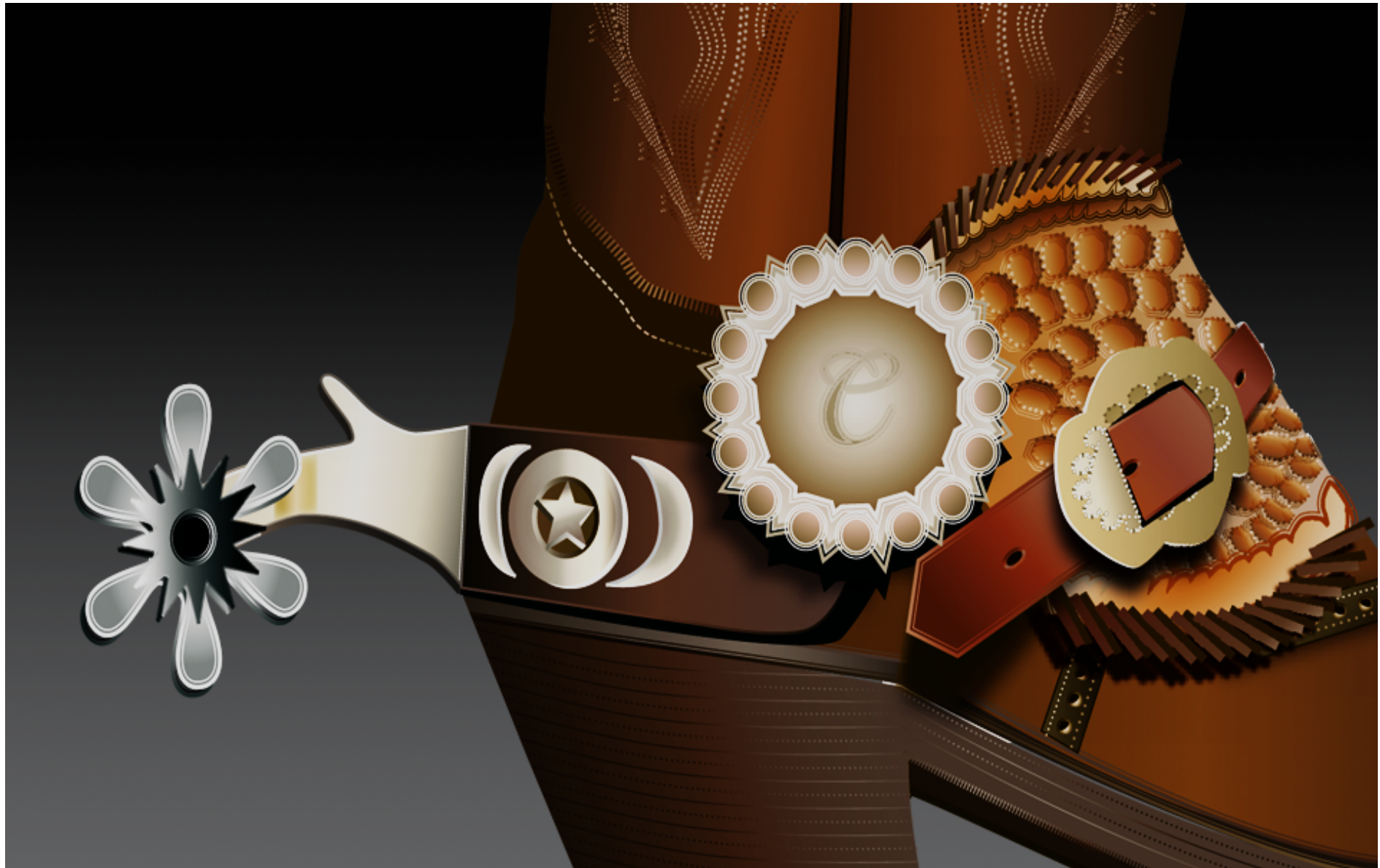












Katrin SCHMUCK

Diplom-Designerin

Bismarckstr. 50

70197 Stuttgart

0711 . 504 478 30

mail@katrinschmuck.de

Stand: November 2015

© Katrin Schmuck